

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 1

Artikel: So viel Köpfe, so viel Sinne
Autor: Huggenberger, Alfred / Lavater-Sloman, Mary / Arx, Cäsar von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

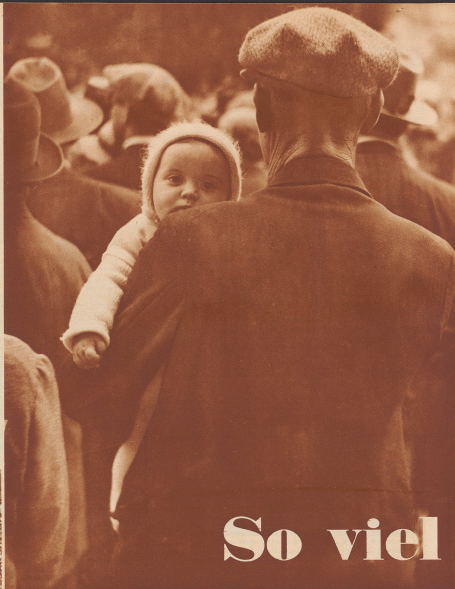
Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Ei. — L'œuf. Photo Schen-Peters

Alfred Huggenberger: O jerm, jerm! 's Ei verblage —
 Je moui's deck wider de-kei verblage!
 Mary Lavater-Sloman: Ja, Bäckli, wie im Leben noch manchen
 "Eimliche" machen. Da gib's nur eiss:
 man muß die Folgen halt auf sich nehmen.
 César von Arx: Es Ei verblage — was ich derhal —
 Wie wuß: 's chömst doch es Unglück si.
 Alexander Castell: Wer nicht hat, dem wird genommen.....
 Paul Chaponnière: Que plusieurs qu'un œuf! Ça contre east!



So viel



Photo 1246

Zwei Mädchen im Spiel. — *Jeunes filles.*
 Alfred Huggenberger: Kenn ihr im Glück mit Egegenen Haren?
 "Frak! ömst im zwangig Jähren!"
 Mary Lavater-Sloman: Schau, schau an des See hüusner, bevor die Ferienmutter
 ruck: "Chöner, bin kind mer Wüsch!"
 César von Arx: Wo sind wo sind — nurme mit eberling —
 I der si bette also ming! I ärs! Häs g'fing!
 Alexander Castell: Ah ich ein Junge was, trüme ich, schone Bücher zu schreiben,
 daß mich die Mädchen gern häre, ich bin heutz ein eren
 Junge, die Schiller schon poivre et sel, und ich frage
 mich manchmal, ob es an den Bildern oder an den Mädchen liegt.
 Paul Chaponnière: Rien en sert de courir, il faut partir à temps.



Photo 1247

Aus einem Abergem. — *A l'aide des vieillards.* Photo Hans Brack

Bei einer Arbeitsversammlung. — *Meeting de chômeurs.*
 Alfred Huggenberger: Ein ungedrehtes Gold!
 Wen schlinge denn Kind-Vettern nicht?
 Mary Lavater-Sloman: Wo wirt d's eimst sehen? An der Grenze?
 Wölfe Gott, an eier ungedreht!
 César von Arx: Child, bich Child, wird joo mit groß,
 Wird doch immer irrtümlich.
 Alexander Castell: Ich mache dem Mann da Kind aus dem Arne nehmen
 und es lüben, bi die Sache zu Ende ist.
 Paul Chaponnière: Ses premiers mots: du travail et du pain!

Alfred Huggenberger: Wie gering ward doch diese Arbeit
 geschätzt, als sie noch jemand
 ander für mich besorgte.....
 Mary Lavater-Sloman: ja, das waren noch Zeiten,
 wie ich vom Schulzimmer aus das
 Fräuli, hal' schon können, wenn
 es die Wunden von Karl aufge-
 löst hat.....
 César von Arx: I junge wie i alte Tage,
 Ging güt's ein Mäntle..... um
 der Chrage.
 Alexander Castell: Er sieht wunderbar überlegen aus.
 Paul Chaponnière: Comment, dans un aile de vieil-
 lards, on peut rester en enfance.



Ein Viehhändler schreie auf dem Rücken eines andern. — *Les marchands de bestiaux.* Photo Paul Bann

Alfred Huggenberger: Wo hinter meinen Rücken geschick, darüber
 bin ich niemandem Rechenschaft schuldig.
 Mary Lavater-Sloman: Unabridet! ... der Kobb bringe die selber
 die spere Kobb, ich bin von Wölfe, aber
 von besser, ich habe ihm die Kobb um ein
 stund wegere bezahlt als er wert ist.....
 César von Arx: Do möche no mänge lübe, wie uff dem Bild
 di Buren.
 Mück' er in Buggel numme vom Druß-
 schriß's ane!
 Alexander Castell: Auf einen Schein andenthalben.....
 Paul Chaponnière: Il faut l'affaire sur la dos de son ami, tache
 de ne pas le mettre à dos et comblaie
 quand l'autre en aura plus le dos.

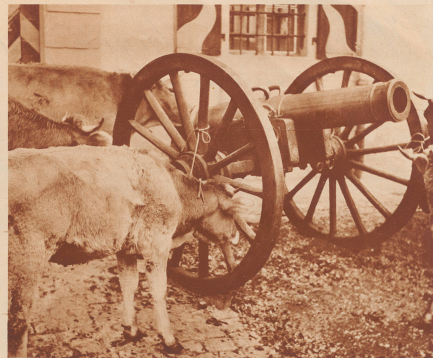


Photo Hans Brack

Herbmarkt in Ahdorf. — *A la foire d'Ahdorf.*
 Alfred Huggenberger: Mangel an Preis für die höchsten Erzeugnisse der Menschheit.
 Mary Lavater-Sloman: Das Kabb -Kasopp und die harteimig.
 César von Arx: Am glück Stock es Chab und e Kanne —
 Ich's mit es Bild für ersti Zie, wo d'Luß uff Pulverfasser wechse —
 Keng im Froden.
 Alexander Castell: —Sic transit gloria mundi.
 Paul Chaponnière: —Sic transit gloria mundi.

Köpfe, so viel Sinne

Fünf Schweizer Schriftsteller vor sieben Bildern

Die Redaktion der ZI schreibt das ganze Jahr hindurch Bildersentences. In jeder Nummer fast ein halbes Hundert. Manchmal möchten wir gerne eine Pause machen oder mödiren um eine Woche lang, besitzen, aber dann kommt der Setzer im Redaktionsbüro hinaus: rich muß die Bildere haben! Lind wir schreiben. — Zu Neujahr aber gib's Weggen, nicht nur Brot wie das Jahr hindurch. Unsere Neujahrsweggen für die Leser, das sind die Bildersentences auf deren zwei Seiten, geschrieben von fünf bekannten schweizerischen Schriftstellern oder Dichtern, wie man will. Fünf Unterschriften zu jedem Bild. Aus fünf verschiedenen Köpfen, Federn oder Herzen. Zum Ausschneiden! Allemal ein kurzer Satz von Verfassern, die sonst gewöhnt sind, ganze Bücher zu schreiben. — Der Leser wird die geistigen Preise mit besonderem Genau Kosten. 35 Unterschriften zu 7 Bildern! Man verleihe den einzelnen Verfassern, verleihe, wie die sieben Bilder auf ihn wirken — oder verwerke bei den sieben widersprechenden Gedanken, die ein und dasselbe Bild in verschiedenen Köpfen erwecke. So unterschiedlich muß sich in ein paar Köpfen schon die Welt. Kein Wunder, daß sie manchmal schwer zu führen ist.



Photo 1248

Autant de bœux autant de têtes

Mon maître de gymnastique qui préférait de beaucoup la parole à l'action, émettait sur toutes choses des opinions hardies. Il se voyait pas le besoin d'illustrer les livres, ni de commenter les photographies des journaux illustrés, car ceux, voyez-vous, cela implique l'imagination de travailler. L'homme d'écriture plus rare quand on lui montre la besogne. Mais la loi du minutes effort ceant contredire ses paroles, il se bornait à nous commander des exercices qu'il ne se donnait jamais la peine de démontrer.
 Ce n'est pas la loi du moindre effort qui a contrainst la rédaction de ZI à tirer cinq exercices de notre pays de commenter les sept photographies ci-contre. Nous avions noi de prendre un peu de repos, nous qui commentons chaque semaine plus de cinquante photographies. Besoin de repos noi, et possible la joie de mettre autrui à l'épreuve pour le plus grand plaisir de nos lecteurs.

Kaufen Sie ein Edelweiss! — *Achetez-moi une Edelweiss!* Photo 1249
 Alfred Huggenberger: Ich bin sonst nicht für Blumenkaufen in den Bergen,
 aber dieses hochbedeuten: Jegesbet können ich nicht
 widerstehen. Auch die für die Strobus-Alpinen sein
 Leben besser nicht auf Spiel setzen.
 Mary Lavater-Sloman: «Hä! Claude denke! Ich müßte so das Face im Kulo-
 hoch nicht! Pflanzende begüßte und Kettan faust:
 da hat' i bei Geld wong für das wollig Zieg.»
 César von Arx: Was b'istend di lang, da abt Chab!
 Chast doch dem Bierel's, Bismar! da!
 Alexander Castell: Dieses Mädchen kann noch hoch steigen.
 Paul Chaponnière: Une Edelweiss! Mais oui! On dire qu'on l'a cueillie
 et l'on s'abonne pas sur cet an. Comment!